

Gesundheit und Schutz für jugendliche Mädchen in Peru



2020-2022 Spenden:

1 Mio. US-Dollar für UNICEF USA

Ziel:

Die Kapazitäten erhöhen für eine zeitnahe medizinische Versorgung von Jugendlichen, vor allem der Mädchen entsprechend ihren Bedürfnissen, und die Gewaltprävention in den Schulen in den Regionen von Huancavelica und Ucayali ausbauen.

Die Ziele im Einzelnen:

- Bereitstellung umfassender und differenzierter sowie qualifizierter Hilfe für Jugendliche durch das Gesundheitswesen, besonders mit psychischer Unterstützung und Gewaltprävention für Mädchen.

- Stärkung der Ausstattung der für den Schutz und die Ausbildung zuständigen Stellen, um kurzfristig die Gesundheitsvorsorge und die Gewaltprävention, besonders bei geschlechtsspezifischer Gewalt, zu verbessern.

Das Projekt trägt dazu bei, die Rechte der Jugendlichen und besonders der Mädchen in indigener und ländlicher Umgebung zu stärken. Dabei soll es ihren Bedarf an Schutz bei der Verhütung von Schwangerschaften und der Sicherung psychischer Gesundheit berücksichtigen und die gendergerechte und kultursensible Bereitstellung einer vor Gewalt schützenden Umgebung sicherstellen.

In den offiziellen Definitionen werden Personen als Jugendliche bezeichnet, die 12-17 Jahre alt sind. Sie machen mit 3,5 Mio. 11,2% der Bevölkerung aus. Die Programme von UNICEF konzentrierten sich bisher auf jüngere Kinder. Andere Programme für Erwachsene entsprachen jedoch ebenfalls nicht dem Bedarf von Jugendlichen.

Von dem Projekt profitieren:

- 31.082 Jugendliche (darunter etwa 15.230 Mädchen),
- 100 Beschäftigte in 10 Einrichtungen des Gesundheitswesens,
- 72 Personen des Leitungs- und Lehrpersonals in 24 Schulen,
- 14.000 Familien der unterstützten Jugendlichen.

Jugendliche in Huancavelica and Ucayali*

- In Huancavelica nutzten, **64,1% der Jugendlichen** Einrichtungen des Gesundheitswesens. Davon hatten 54,2% Zugang zu einer speziellen Gesundheitsvorsorge.
- Nur **36,3% von ihnen** wurden auf ihren Ernährungsstatus untersucht.

Nur 53,% wurden auf Gewaltfolgen untersucht.

- **57,2% der Jugendlichen** in Huancavelica schließen weiterführende Schulen ab. 14,1% der Mädchen sind schwanger oder bereits Mütter.
- In Ucayali, nutzen **40,935 Jugendliche** ambulante Dienste.

Nur 12,7% davon begannen mit einem Vorsorgeplan und nur 4,4% schlossen ihn ab.

- **58,2% der Jugendlichen** in Ucayali schließen die weiterführende Schule ab und 20,2% der Mädchen sind schwanger oder bereits Mütter.

*Angaben von 2018



Strategien

- Erstellung von Anleitungen und Verfahren (z.B. wie man Gewalt an Kindern erkennen kann) unter aktiver Teilnahme der Jugendlichen, besonders der Mädchen.
- Einrichtung eines Fortbildungsprogramms für das Gesundheitspersonal in der Betreuung Jugendlicher mit 5 Qualifikationsmodulen: jugendliche Geschlechts- und Reproduktionsgesundheit, psychische Gesundheit von Jugendlichen, Ernährung, Geschlecht und Jugendgesundheit und ein effektives Management von Gesundheitsdiensten für Jugendliche.
- Erarbeitung von Kommunikationsstrategien für den Zugang von Jugendlichen zu Informationen und Diensten für ihre Gesundheit und ganzheitliche Entwicklung.
- Stärkung der Kommunikation und des Austauschs zwischen den Gesundheits- und Schutzdiensten in den Projektgebieten.
- Weiterbildung des Gesundheitspersonals für das Erkennen und Behandeln von Fällen von geschlechtsspezifischer Gewalt.
- Strategien entwickeln für die Einführungen in einen gesunden Lebensstil in weiterführenden Schulen, einschließlich der Absicherung hoher Priorität für gesundheitsbezogene Aspekte in den Jahresplänen der Schulen, eines qualifizierten Unterrichts in der Reproduktionsmedizin, der technischen Hilfe und Unterstützung bei der Umsetzung der Richtlinien für Gesundheitskioske und für die Verbesserung der schulischen Umgebung (z.B. mit der Ausweisung von Erholungsbereichen und der Verbesserung von Toiletten).
- Entwicklung, Bewertung und Implementierung von Strategien zur Gewaltprävention an Schulen in den Projektregionen mit besonderer Beachtung der Gewalt an Mädchen.
- Entwicklung von Werkzeugen für die Diagnose und Beobachtung des Zusammenlebens und zur Gewaltprävention in Projektschulen.
- Ausbildung des Leitungs- und Lehrpersonals für eine adäquate Reaktion auf schulische Gewalt und Bereitstellung entsprechender Berichtsmechanismen für das Lehrpersonal.
- Stärkung der Mechanismen zur administrativen Sanktionierung der von Erwachsenen verübten schulischen Gewalt auf nationaler und regionaler Ebene.

Erwartete Ergebnisse



10% mehr Jugendliche sind in den Projekteinrichtungen auf psychische Probleme untersucht worden.



5% mehr Jugendliche genießen eine umfassende Gesundheitsversorgung in Projekteinrichtungen.



100 Gesundheitskräfte erhalten ein Training zu angemessener Gesundheitsversorgung von Jugendlichen und zu angemessenen Reaktionen auf sexuelle Gewalt.



10 Einrichtungen sind für koordinierte medizinische und psychologische Antworten auf Sexualgewalt geschult.



8 Projektschulen bieten Schülern gesundheitsbezogene Aktivitäten zur psychischen und sexuellen Gesundheit und Ernährung.

24 Schulen bieten gesundheitsfördernde Aktivitäten und unterstützen ein gesundes Leben in entsprechenden Umgebungen. Sie nutzen erprobte Präventionsmaßnahmen gegen physische, sexuelle sowie geschlechtsspezifische Gewalt und entwickeln schuleigene Strategien.

72 Leitungs- und Lehrpersonen sind für die Erkennung von Gewalt und die Gewaltprävention trainiert und setzen die neuen Berichtsmechanismen ein.